

also unverrichteter Dinge, um seine Zeit und seine Reisefkosten gebracht, wieder heimziehen. Da er kurz vorher mit dem hiesigen Hutmacher Sp. einen Streit gehabt und er diesen eines heimtückischen Streiches wohl für fähig hielt, so fiel sein Verdacht, ihm diesen Streich gespielt zu haben, auf genannten Hutmacher Sp. Der betreffende Brief war von gewandter kaufmännischer Hand mit eigenthümlichen Zügen geschrieben und man vermuthete, da man Sp. mit einem Handlungsreisenden aus Rheinpreußen hatte umgehen sehen, er werde den Brief durch diesen haben schreiben und in Friedrichshafen zur Post geben lassen. Man mußte daher, da man ferner erfuhr, daß dieser Reisende von Zeit zu Zeit hieher komme, die Rückkunft desselben abwarten, die auch vor 14 Tagen wirklich erfolgte. Er wurde auf Anrufen des Klägers vom R. Kriminalamt verhaftet und erkannte auch sofort an, daß er den falschen Brief geschrieben habe und zwar in einer Weinlaune.

Wer ihn dazu veranlaßt habe, wollte der Handlungsreisende v. H. aber nicht gestehen. Da er jedoch erfuhr, daß er dann in Haft bleibe, ließ er sich herbei und nannte den Hutmacher Sp. als den Anstifter. Da nun kein Zweifel mehr übrig blieb und die Fälschung und der Mißbrauch eines fremden Namens zum Nachtheil eines Dritten konstatirt waren, so wurde der Briefschreiber, Handlungsreisender v. H. zu 3 Wochen Bezirksgefängniß, Hutmacher Sp. aber als Anstifter zu 6 Wochen Kreisgefängniß in Ulm, sowie beide zu vollem Ersatz des dem Tapezier K. erwachsenen Schadens und den Kosten verurtheilt. Dieß zur Abschreckung für derlei Briefschreiber bekannt zu machen, dürfte sehr heilsam seyn.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin (Großfürstin Olga) von Württemberg trafen vorgestern Abend, auf ihrer Reise nach Nizza, in Besançon ein. Sie haben sich, da sie in strengstem Incognito reisen, alle Empfänge auf ihrer Reise durch das französische Gebiet verboten. Gestern früh verließen sie Besançon wieder.

S. M. der König hat dem großh. heissichen Kriegsminister, Generalleutenant v. Schaffer-Bernstein, das Großkreuz des Ordens der württ. Krone verliehen und ihm dasselbe mit einem huldvollen Handschreiben zu seinem 50jährigen Offiziersjubiläum durch den Major von Kallée, Adjutanten des Kriegsministers, der eigens nach Darmstadt abgeordnet wurde, überreichen lassen.

Gegenwärtig sind die Kommissionen der zweiten Kammer stark mit den Vorarbeiten für den am 10. d. M. zusammentretenden Landtag beschäftigt und in dieser Woche wird auch der größere ständische Ausschuß wieder zusammentreten, um den Rechenschaftsbericht zu berathen. Das neue Pressestrafgesetz ist gleichfalls schon Gegenstand der Vorberathung in den Kommissionen gewesen.

Oppenweiler. Eisenbahnsache.

Der engere Ausschuß, in Betreff der Erbauung einer Eisenbahn durch das Murrthal, versammelt sich am nächsten Sonntag den 8. März Nachmittags 3 Uhr im Schwanen in Backnang, wozu die Mitglieder des größeren Ausschusses und alle, welche sich für eine Eisenbahn in der angegebenen Richtung interessieren, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Auskunft über die bisherige Thätigkeit des engeren Ausschusses gegeben wird.

Den 27. Februar 1857.
Der Präsident des engeren Ausschusses:
Freiherr v. Sturmfecker.

Backnang. [Brod=Laxe.]

8 Pfund weißes Kernenbrod 28 fr.
Ein Kreuzerweck muß wiegen 6 Loth.
Den 3. März 1857. Königl. Oberamt.
Hörner.

Winnenden. Naturalienpreise vom 25. Febr. 1857.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	17	—	16	54	16	24
" Dinkel . . .	7	32	7	24	7	14
" Haber . . .	6	18	5	27	5	—
1 Simri Weizen . . .	2	—	1	52	1	48
" Gerste . . .	1	16	1	12	1	8
" Roggen . . .	1	32	1	28	1	24
" Gemischtes . . .	1	30	—	—	—	—
" Erbsen . . .	1	36	1	28	1	20
" Linsen . . .	2	—	1	52	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	40	1	32	1	24
" Welschkorn . . .	1	40	1	36	1	28
" Wicken . . .	1	—	—	56	—	—

Seilbronn. Naturalienpreise vom 28. Febr. 1857.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	17	18	17	18	17	18
" Dinkel . . .	7	57	7	34	6	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	10	40	10	31	10	24
" Gemischt . . .	12	30	12	25	12	15
" Haber . . .	5	48	5	31	5	—

Goldkurs.

Frankfurt, den 28. Febr. 1856.
Pistolen 9 fl. 39 1/2—40 1/2 fr.
Pr. Friedrichs'or . . . 9 fl. 55—56 fr.
Holl. 10 fl. Stücke . . 9 fl. 46—47 fr.
Dukaten 5 fl. 32—33 fr.
20 Frankenstücke . . 9 fl. 19—20 fr.
Engl. Souverains . . . 11 fl. 38—42 fr.
Pr. Kassenscheine . . 1 fl. 45—1/4 fr.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 4 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamts Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 19. Freitag den 6. März 1857.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang. An die Ortsvorsteher ergeht unter Hinweisung auf nachstehenden Erlaß des Königl. Ministeriums des Innern die Weisung, das Gewerbeblatt ihren Gewerbetreibenden zugänglich zu machen. Am angemessensten wäre es, wenn sich die Gewerbetreibenden jeder Gemeinde, die hiefür Interesse haben, jeden Sonntag versammelten und einer derselben den Inhalt des Gewerbeblattes vorlesen würde, woran sich dann auch weitere Besprechungen in gewerblichen Angelegenheiten anreihen ließen, was gewiß zum Nutzen der Betreffenden seyn müßte.

Am 15. Septbr. ist zu berichten, wie in jeder Gemeinde das Gewerbeblatt für den Gewerbestand nutzbar gemacht wird.
Den 3. März 1857. Königl. Oberamt.
Hörner.

Das Ministerium des Innern an das Königl. Oberamt Backnang.

Im Interesse einer größeren Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse von den gewerblichen Verhältnissen und Zuständen hat das Ministerium die Einleitung getroffen, daß jedem Exemplar des Staatsanzeigers die wöchentlich erscheinende Nummer des Gewerbeblattes als unentgeltliche Beilage beigegeben wird. Um diese Einrichtung auch in weiteren Kreisen nutzbringend zu machen, wird sich das Oberamt von selbst aufgefordert finden, dahin Einleitung zu treffen, daß die Nummern des Gewerbeblattes, welche den einzelnen Behörden mit dem Staatsanzeiger unentgeltlich zukommen, namentlich den Gewerbetreibenden des betreffenden Ortes zum Lesen mitgetheilt und sofort gesammelt und gebunden werden.

Ueber das, was in dieser Beziehung geschehen ist, sieht das Ministerium bis zum 1. Oktbr. d. J. kurzer Anzeige des Oberamts entgegen.
Stuttgart, den 25. Februar 1857. Linden.

Backnang. Edictal-Ladung.

Johann Georg Wahlenmaier von Oberbrüden, geboren den 4. November 1786, hat, wenn er noch am Leben ist, das 70. Lebensjahr längst zurückgelegt. Es ergeht nun an den zc. Wahlenmaier, sowie an dessen etwaige Leibes-Erben die Aufforderung, sich innerhalb der unerstrecklichen Frist von 60 Tagen bei unterzeichnetem Gericht zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und sein Vermögen unter seine

zur Zeit bekannten Intestat-Erben landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt wird.
Den 21. Februar 1857. Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

Wattenweiler, Gerichtsbezirks Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

In der rechtskräftig erkannten Gantsache des gewesenen Soldaten Matthäus Glasbrenner von Wattenweiler, Gemeindebezirks Oberweissach, werden alle diejenigen, welche an denselben bis jetzt

noch nicht angemeldete Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefodert, solche binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die 2c. Glasbrenner'sche Masse ausgeschlossen würden.

Bachnang, den 26. Februar 1857.
Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

Revier Reichenberg.

Holz = Verkauf.

Am Montag und Dienstag den 16. und 17. dieß Morgens von 9 Uhr an aus dem Staatswald Trinklau bei Strümpfelbach: 6 eichene Blöcke, 8 dto. Stangen, 3 buchene und 1 Arlsbeer-Stangen, 8 Kftr. eichene Scheiter und Brügel, 24 Kftr. buchene Scheiter, 20 ditto Brügel, 18 Kftr. birkene Scheiter und Brügel; 4775 Stück buchene Wellen, 1700 Stück verschiedener Holzarten.

Zusammenkunft am Fußweg von Oppenweiler nach Rietenau. Verkauf des Huhholzes am ersten Tag.

Reichenberg, den 2. März 1857.
Königl. Forstamt.
H. v. Hügel, St.B.

Revier Weissach.

Holz = Verkauf.

Am Freitag den 13. dieß von Morgens 10 Uhr an aus dem Staatswald Keltersberg: 500 Stück Föhrlings- und halbeimrige birkene Reife, 3000 Stück birkene, fallene und buchene Flechtgerten, zum Einbinden von Flößen geeignet, 55 Trachtenbirken Besenreis; 2 1/2 Kftr. forchene Brügel und 3950 Stück dto. Wellen.

Zusammenkunft unten im Keltersberg an der Grenze des freih. v. Sturmfeber'schen Heiligenwaldes.

Reichenberg, 3. März 1857.
Königl. Forstamt.
H. v. Hügel, St.B.

Bachnang.

Fahrniß = Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des ledig verstorbenen Tuchmachers Ernst Adolff von hier wird gegen baar Geld eine Fahrniß-Auktion am

Donnerstag den 12. März d. J., von Morgens 8 Uhr an,

im Hause des Strickers Hardtmann von hier abgehalten, wobei vorkommt:

1 silberne Uhr, viele und sehr schöne religiöse Bücher, Mannskleider, 1 kupferne Bettflasche, 1 Spulrad sammt Rollen und Haspel, 4 Stück Wollensäcke, sodann 2 Stück russischgrün, 2 Stück pensé, 2 Stück wollblau und 1

Stück mantelmelirt Tuch, endlich noch vieles wollenes Web- und Strickgarn.
Die Liebhaber werden freundlichst eingeladen.
Den 5. März 1857.

Waisengericht.
Vorstand: Schmückle.

Vdt. R. Gerichtsnotariat.
Winter.

Bachnang.

Gläubiger = Aufforderung.

Um bei der Verlassenschaftstheilung von Gottfried Kummerer, Webers, zweiter Ehefrau, keinerlei Ansprüche unbeachtet zu lassen, fordert man hiemit alle Diejenigen, welche eine Forderung an genannte Eheleute zu machen und sie nicht bereits angezeigt haben, zu ihrer schriftlichen Anmeldung bei dem Gerichtsnotariat

binnen fünfzehn Tagen, mit dem Anfügen auf, daß nach Ablauf dieser Frist die Erbtheilung ohne Rücksicht auf unbekannt bleibende Ansprüche beendet werde.

Den 3. März 1857.
Waisengericht.
Vorstand: Schmückle.

Vdt. R. Gerichtsnotariat.
Winter.

Lippoldswiler.

Liegenschafts = Verkauf.

Das der württembergischen Sparcasse in Stuttgart zugehörige, auf der Markung Lippoldswiler befindliche Anwesen, bestehend in: einem zweistöckigen Wohn-

haus mit zwei Wohnungen, Keller, Scheuer und Backofen, sodann

1 Mrg. 1 Brtl. 8 Rth. Gras- und Baumgarten, 1 Mrg. 2 Rth. Acker, 2 1/2 Brtl. 15 Rth. Wiese,

1 Mrg. 1/2 Brtl. Acker und Weinberg, sämtlich in gutem Zustand, wird am

Montag den 16. März 1857

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathszimmer in Hohnweiler im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Hiezu werden Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, unter dem Anfügen eingeladen, daß ein Nachgebot nicht angenommen wird, und daß das Ergebnis des Aufstreichs zum Voraus genehmigt ist.

Den 2. März 1857.
A. A. Amtsnotar von Unterweissach:
G. Reinmann.

Rosstalg.

Liegenschafts = Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrag zu Folge wird die zur Gantmasse der Weber Johann Christian Eslinger's Witwe gehörige Liegenschaft, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus in der oberen Rosstalg, einer einbarnigten Scheuer dabei, 1 Brtl. 25 1/2 Rth. Garten und 3 Mrg. 9 Rth. Acker und Wiesen, zusammen angeschlagen um 712 fl., am Samstag den 14. März d. J.

Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause zu Spiegelberg in öffentlichen Aufstreich gebracht werden.

Murrhardt, den 14. Februar 1857.
Königl. Amtsnotariat.
Häcker.

Bachnang. Für die hiesige Gemeinde sollen ein bis zwei Mausfänger angestellt werden. Diejenigen, welche dieses Geschäft übernehmen wollen, haben sich zu melden.

Den 26. Februar 1857.

Stadtpflege.

Großaspach.

Auswanderungen.

Folgende Personen von hier wollen nach Nordamerika auswandern, können aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten, und zwar:

Johannes Wildermuth, Weber, mit seiner Familie und

Caroline Wildermuth, ledig.

Es sind daher etwaige Ansprüche an dieselben innerhalb 15 Tagen

hier geltend zu machen. Bemerkt wird übrigens, daß die Auswanderung derselben lediglich mit fremden Mitteln bewerkstelligt wird.

Den 4. März 1857.

Gemeinderath.

Bachnang.

Spiritus- und Fruchtbranntwein-Empfehlung.

Von einer größern Brenneret des Oberlandes bin ich beauftragt, Bestellungen auf Spiritus und ächten, reinen Getreidebranntwein für hier und Umgegend anzunehmen.

Hierauf mache ich die Herren Kaufleute und Wirthe mit dem Beifügen aufmerksam, daß bei mir von beiden Sorten „Muster“ parat sind und gerne nähere Auskunft hierüber erteilt wird.

Preise:

Spiritus, 32/33 0 Bed stark, per Maas 45 fr.
Getreidebranntwein, 11/12 0 Bed stark, per Maas 36 fr.

Indem ich diese Waaren zur Abnahme bestens empfehle und hinsichtlich der Aechtheit und Reinheit garantire, sehe ich gefälligen Aufträgen entgegen.

Gottlieb Kunberger.

Graab.

Ziegelhütte = Verkauf.

Die in diesem Blatte näher beschriebene Ziegelhütte nebst Gemüsegarten bei der Rümelinmühle in Murrhardt, welche der Pflugschaft des Gemeindepflegers Carl Weber, dessen Pflugschtochter Marie Lenz von Murrbach, früher als Unterpfind an Zahlungsstatt zugefallen ist, ist bis jetzt um 400 fl. angekauft und kommt am

Mittwoch den 25. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr

hier in Graab auf dem Gemeinderathszimmer zum letztenmal in Aufstreich. Liebhaber wollen sich einfinden.

Den 20. Februar 1857.

Im Auftrag des Pflegers:
Schultheiß Reber.

Privat = Anzeigen.

Bachnang.

Schönsten Rappenhonig

zum Bienenfüttern empfiehlt

Ferdinand Thumm.

Graab.

Geld = Offert.

Unterzeichneter hat 350 fl. Pflegelder gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Gemeinderath Reber.

Zur Beachtung.

Wegen Vertheiligung an einem andern Geschäfte verkaufe mein **Ellenwaaren-Lager**, bestehend in:

Seid, Drucktatten, Baumwoll-Biber, Zeuglen, Napolitaine, Hosenzeuge, Westen, schwarzen Orleans und Thytet, Moll, glattem und Pelzique, Cravatthen, einer großen Auswahl schwarzer und farbiger, baumwollener, halbwoollener, seidener und halbseidener Fransenthalstücher, baumwollener, halbwoollener und seidener, farbiger und schwarzer Herrenthalstücher, einer Parthie Zwilchsfäcke, zu äußerst billigen Preisen und lade hiezu freundlichst ein.

Carl Weismann.

Kirschenhardtshof bei Winnenenden.

Industrie - Unterricht für Töchter.

Am 1. April beginnt in meinem Hause für hiesige und auswärtige Töchter ein Unterricht in weiblicher Industrie: im Stricken, Weisnähern, Kleidermachen, Sticken und dergl. Für confirmirte Töchter findet derselbe Vor- und Nachmittags statt, für noch nicht confirmirte Töchter nur Nachmittags. Auch finden Töchter, welche hieher zur Erziehung und Verpflegung gegeben werden wollen, in meinem Hause Aufnahme.

Nähere Mittheilungen zu machen erbietet sich
Fr. Müller, Lehrer.

Oppenweiler.

Eisenbahnsache.

Der engere Ausschuss, in Betreff der Erbauung einer Eisenbahn durch das Murrthal, versammelt sich am nächsten **Samstag den 8. März Nachmittags 3 Uhr im Schwanen in Badnang**, wozu die Mitglieder des größeren Ausschusses und alle, welche sich für eine Eisenbahn in der angegebenen Richtung interessieren, mit dem Bemerkten eingeladen werden, dass Auskunft über die bisherige Thätigkeit des engeren Ausschusses gegeben wird.

Den 27. Februar 1857.

Der Präsident des engeren Ausschusses:
Freiherr v. Sturmfecker.

Heiningen, Oberamt Badnang.
Der Unterzeichnete ist willens, ungefähr

200 Stück

Apfelkernbäume

zu verkaufen, das Stück um 12 bis 15 fr. Sie sind den ganzen Monat März zu haben bei
Gottlieb Friz.

Gross-Aspach.

Aechten reinen Getreide-branntwein empfiehlt p. Maas à 36 kr.

Ludwig Schaller.

Badnang.

Meister-Prüfung.

Bei der Schneider-Zunft werden die Meisterprüfungen am

Montag den 23. dieß

vorgenommen.

Etwaige Bewerber haben sich mit den erforderlichen Zeugnissen am Samstag den 14. dieß bei dem Oberzunftmeister Koch dahier zu melden.

Den 4. März 1857.

Obmann Vinçon.

Badnang.

Meister-Prüfung.

Bei der Bäckerzunft werden die Meisterprüfungen am Mittwoch den 25. dieß

vorgenommen.

Etwaige Bewerber haben sich mit den erforderlichen Zeugnissen am Samstag den 14. dieß bei dem Oberzunftmeister Kunberger dahier zu melden.

Den 4. März 1857.

Obmann Vinçon.

Samstag



Kunberger.



Badnang. Unterzeichneter hat am nächsten Sonntag den **Brefelnbacktag**, wozu ergebnis einladet

Bäcker Galgenmaier.

Badnang. Sehr gute gelbe

Kartoffeln

und schöne

Saatgerste

hat zu verkaufen

Feucht z. Waldhorn.

Unterweissach. Eine Parthie ganz reines **Schweineschmalz und Schmeer** hat zu verkaufen

C. A. Stüb.

Zu vermieten.

Ein Logis für eine kleine Familie ist bis Georgii zu vermieten; wo? sagt

die Redaction d. Bl.

H. Montag Waldhorn.

Wegen beantragter Statutenänderung wird zu recht zahlreichem Besuche eingeladen.

Wein feil.

Ungefähr zwei Eimer 1856er Wein, gutes Gewächs, sind zu verkaufen und bei der Redaction dieses Blattes zu erfragen.

Unterweissach. Ungefähr 40 Etr. ganz gutes

Heu und Dehnd

hat zu verkaufen

C. A. Stüb.

Zu einem gut beschaffenen

Stein-Pult

erfährt man den Kaufsliebhaber bei

der Redaction.

Grossaspach.

Unterzeichneter hat ungefähr

50 bis 60 Stück Maulbeerbäume

um billigen Preis zu verkaufen.

Daniel Rues.

Kasbach.

Geld-Offert.

100 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen doppelte Sicherheit sogleich zum Ausleihen bereit bei
Johann Münz.

Geld-Anlehen.

Gegen hinlängliche Gütersicherheit sind 725 fl. Pfleggelder auszuleihen und bei Herrn Stadtschultheiß Molt in Reichenberg zu erfragen.

Zuma.

(Nach dem Französischen von J. Schäfer.)

(Fortsetzung.)

Zuma begriff den Sinn dieser Worte, sie antwortete nichts, sie zerfloß in Thränen.

Das Verhör begann. Zuma konnte die That, worin der Vickönig und Beatrice als Zeuge auftraten, nicht abläugnen.

Man fragte sie, wer ihr das Pulver gegeben habe, das sie in den Trank geschüttet.

„Sie erhielt es von mir“, sagte Mirwan.

Zuma läugnete es ab, indem sie in Abrede stellte, daß er von ihrem Vorhaben Kenntniß gehabt.

„Und welches war dieses Vorhaben?“ fragten sie die Richter weiter.

„In keinem Falle wollte ich die Vic Königin vergiften.“

„Warum habt Ihr aber Gebrauch von diesem Pulver gemacht? Habt Ihr vielleicht geglaubt, nur ein heilsames Mittel anzuwenden?“

Bei diesen Worten zitterte Zuma; ihre Augen begegneten denen des grausamen Azan und sein drohender Blick erfüllte sie mit Entsetzen, indem sie im Geiste zu sehen glaubte, wie er ihr Kind erwürgte.

„Nein, nein!“ rief sie rasch mit einer irreführenden Miene, „nein, nein, ich kenne gar keine heilsamen Arzneimittel!“

„So war es denn Gift? Ihr gesteht es?“

„Ich gestehe nichts.“

„Nun, so antwortet.“

„Ich kann nur schweigen.“

Die Richter hatten den Befehl erhalten, in keinem Falle die Folter anzuwenden und nicht nach Mischuldigen zu forschen, weshalb sie Kimeo sich entfernen ließen mit den Indianern und die beiden Gatten in's Gefängniß zurückführten. — Nun erschien der Arzt der Gräfin und wurde verhört. Er erklärte, daß die Krankheit der Vic Königin von so auffallenden Symptomen begleitet wäre, daß er sich nicht hätte erwehren können, schrecklichen Argwohn zu bekommen und daß das Verfahren Zuma's keinen Zweifel zulasse über die Abscheulichkeit ihrer Absicht. Dieß hätte ihn in einem Gedanken, den er schon lange mit sich herumgetragen, bestärkt, so daß er nun nicht mehr zweifle, diese verderbte Sklavin habe der Vic Königin ein langsam wirkendes Gift beigebracht und, hernach aus dem Zimmerdienste ausgeschloffen, habe sie befürchtet, daß bei der Jugend der Vic Königin und der Sorgfalt, welche man ihr angedeihen lasse, das Gift nicht die erwünschte Folge haben möchte, deswegen habe sie ihr Verbrechen durch eine stärkere Dosis ausführen wollen.

Bei diesen Einzelheiten schauderten die Richter, und da sie hierauf die Stimmen sammelten, verdammt sie die beiden Gatten als erreicht und überführt des Verbrechens der Vergiftung zum Tode in den Flammen eines Scheiterhaufens noch an demselben Tage. Man ließ sie wieder in den Saal hereinführen, um ihnen das Urtheil zu verkündigen.

Mirwan hörte den Richterspruch mit heldenmüthiger Entschlossenheit an. Zuma, in Thränen schwimmend, warf sich auf ihre Kniee:

„Ich bin an Deinem Verderben schuld, mein Gatte“, sagte sie, „dies ist mein einziger Gewissensbiß; o verzeihe mir!“

„Geh“, antwortete er, „klagen wir nur die Barbarei unserer Richter an. Tröste Dich, Zuma; die Tyrannen, welche uns verdammen, befreien uns von einem schrecklichen Joch; in wenigen Stunden werden wir ihre Sklaven nicht mehr seyn!“

Diese Worte bewegten selbst das verstockte Herz Azans:

„Mirwan“, rief er, „sey ruhig über das Schicksal Deines Sohnes, er wird mir so theuer seyn, als wenn er der meinige wäre.“

Es war neun Uhr des Morgens und die Befehle zur Herrichtung des Scheiterhaufens wurden gegeben.

Der Zustand der Vicekönigin hatte sich indessen immer verschlimmert und der Arzt kündigte dem Vicekönig an, daß er keine Hoffnung mehr habe. Bei dem Uebermaße der Verzweiflung des Grafen und Beatricens konnte von Vernadigung keine Rede seyn; außerdem betrachtete man Zuma als das gräulichste Ungeheuer, welches die Natur je hervorgebracht habe, und somit war für sie alle Hoffnung auf Gnade verschwunden. Er befahl jedoch, daß man Mirwan seine Gnade anböte, in sofern er ein aufrichtiges Geständniß von seinem Verbrechen machen würde. (Schluß folgt.)

Tages : Ereignisse.

— Wir wollen nicht verkennen, daß das Jahr 1857 für Deutschland einen sehr erfreulichen Anlauf genommen hat und ein sehr wichtiges und glückliches zu werden verspricht. Ohne viel Geräusch, aber entschieden und mit Erfolg wird in drei Städten an der deutschen Einigung gearbeitet. 1) In München hat sich die deutsche Postkonferenz über zweckmäßigere und billigere Fahrposten innerhalb des deutschen Postvereins geeinigt und an der Zustimmung der betreffenden Regierungen ist nicht zu zweifeln. 2) In Wien tagt die deutsche Münzkonferenz und hat einen Münzvertrag ausgearbeitet, der in vielen Beziehungen und Dingen, wo die Gemüthlichkeit längst hätte aufhören sollen, eine größere Einigung und Sicherheit herbeiführt. 3) Sizen und schwitzen in Nürnberg außerlesene Fachmänner und Vertreter der deutschen Regierungen über der Ausarbeitung eines gemeinsamen deutschen Handelsgesetzbuches. Das ist ein glücklicher und zur Zeit der einzig mögliche Weg zur deutschen Einigung. Als Herr v. d. Pfordten, der bayerische Ministerpräsident, die Postkonferenz schloß, sprach er die bedeutsamen Worte aus: Alles, was bisher zur Förderung deutscher Interessen von Oesterreich und Preußen gemeinsam und ernstlich erstrebt wurde, ist immer zu Stande gekommen. Wenn Oesterreich und Preußen

Hand in Hand gehen, so geht ganz Deutschland mit ihnen.

— Bern, 2. März. Die Aussicht auf eine befriedigende Lösung der Neuenburger Frage verdunkelt sich immer mehr. Man weiß, daß die Neuenburger Gefangenen vor ihrer Freilassung mit den Strafen bekannt gemacht worden sind, die sie im Falle einer Rückkehr vor Beendigung des Conflicts treffen würden. Schon vor längerer Zeit wurde in diesen Blättern mitgetheilt, daß Preußen an dieser bedingten Freilassung Anstoß genommen. Nun erfährt man neuerdings von gut unterrichteter Seite aus Paris, Preußen verlange, bevor es seinen Rechtsverzicht auf Neuenburg ausspreche, die Zurücknahme jener Maßregel. Preußen würde also mit anderen Worten eine Modification der Beschlüsse der Bundesversammlung vom 15. und 16. Januar, die thatsächliche Aufhebung der Verbannung fordern. Daß auf ein solches Verlangen die Bundesversammlung niemals eintreten wird, da schon über den letzten Beschluß die Unzufriedenheit in einem großen Theile sehr groß ist, kann man mit Gewißheit voraussagen.

— Aus Mailand, 28. Febr., meldet die A. Z. die schon längst erwarteten Veränderungen in der Verwaltung der österreichischen Besitzungen in Italien. Ein kais. Handbillet an den Erzherzog Ferdinand Max ernannt diesen zum Generalgouverneur von Lombardien-Venedig. Ein zweites Handbillet nimmt Radezky's Gesuch in Ruhestand an. (Radezky dient jetzt 72 Jahre.) Ein drittes Handbillet ernannt Gyulai zum Commandanten des 2. Armee-corps.

— Mailand, 28. Febr. An den Feldmarschall Grafen Radezky hat der Kaiser folgendes Handschreiben gerichtet: Lieber Feldmarschall Graf Radezky! Mit jenem tiefen Pflichtgefühl und der treuen Hingebung, womit Sie in dem Zeitraum von 72 Dienstjahren meiner Armee als unübertroffenes Beispiel voranleuchten, haben Sie mir auch nun bei meinem Eintreffen in meinem lombardisch-venetianischen Königreich mit edler Aufrichtigkeit die Bürde Ihres hohen Alters geschuldet und zugleich die Bitte um Enthebung von dem Posten eines Armee-commandanten und Generalgouverneurs unterlegt. Ich habe dieser Bitte mit dem tiefsten Bedauern nur aus dem Grunde nachgegeben, weil Ihre Befreiung von so großer Last der Geschäfte mir allein die Hoffnung gewährt, Ihr mir so theures und ruhmvolles Leben noch für eine Reihe von Jahren in ungetrübtem Wohlfeyn erhalten zu sehen. Ich befehle unter Einem Alles an, was auf Ihre künftige persönliche Stellung Bezug hat. Sie werden stets in jedem meiner Schlösser, sowohl zu Strazza, in der Villa Reale zu Mailand, als zu Wien in meiner Burg, im Palaste des Augustens, dann zu Hezendorf nach Ihrer Wahl mein herzlich gern gesehener Gast und ich dadurch in der Lage seyn, mich so oft ich es bedarf, Ihrer weisen Ansichten und Ihres erprobten Rathes erfreuen zu können. Und so mögen Sie noch lange meiner Armee das lebendigste Vorbild unsers Ruhmes, geliebt und geehrt von mir und allen österreichischen Herzen,

in der dankbarsten Erinnerung Ihres Monarchen, wie in Ihren eigenen glanzvollen Erinnerungen, den Lohn einer so thatenreichen Vergangenheit genießen. Franz Joseph m. p.

— München, 3. März. Am 20. wohnte Se. Maj. zu Wagen einer Parforcejagd auf Füchse bei, welche in der Nähe des Hains der Egeria von Engländern veranstaltet worden war. Am 23. Febr. Mittags 12 Uhr stattete Se. Heiligkeit der Papst dem Monarchen in der Villa di Milla unter dem üblichen Ceremoniel seinen Gegenbesuch ab. Eine Abtheilung Nobelgarde eröffnete den Zug, dann folgten in vier Galacarrossen die diensthabenden Kammerer und ersten Staatsbeamten des Papstes, hierauf Se. Heiligkeit selbst in einem reichvergoldeten und von 6 prächtigen Rappen gezogenen Wagen, in dessen Fond der heilige Vater allein saß, während ihm gegenüber der Maggiordomo Fürst Borromeo und der geh. Kammerer Mons. Facca Platz genommen hatten, zuletzt wieder eine Abtheilung Nobelgarde.

Se. Maj. begrüßte den hl. Vater am Fuße der Portrepe und geleitete ihn in das Empfangszimmer, woselbst die beiden Fürsten, wie vor vier Jahren, fast eine Stunde lang im Gespräch verweilten. In das Vorzimmer mit Sr. Maj. zurückgekehrt, trat Se. Heiligkeit an einen runden Tisch, weihte die daselbst niedergelegten zahlreichen Rosenkränze und Crucifixe und ertheilte dem hier versammelten Gefolge Sr. Maj. wie Sr. Heiligkeit den apostolischen Segen. Aber auch der Vorraum war von dem beiderseitigen Dienstpersonal dicht besetzt und so bewegte sich der hl. Vater durch eine lange Reihe Knieender bis zur Portrepe, wo sich Se. Heiligkeit von Sr. Maj. in herzlichster Weise verabschiedete, um nach dem Vatican zurückzukehren. Der Papst, dessen freundliche, gewinnende Erscheinung in den uns vorliegenden Briefen besonders hervorgehoben wird, trug einen weißen Talar und darüber einen purpurnen goldgestickten Kragen nebst gleicher Stola. Der rothe goldverpräunte breite Hut wurde von dem geh. Kammerer Mons. Facca getragen. (M. M. Z.)

— Am Fastnachtdienstag fanden zu München im Hofbräuhaus ziemlich garstige Scenen statt. Das ausgezeichnete Bier mochte den Leuten freilich gewaltig in den Kopf gestiegen seyn, zumal wenn man bedenkt, in welchen Quantitäten der Vertilgungsprozeß geführt wurde. Während am Samstag einsteilen nur 80 Eimer „verkostet“ wurden, verzapfte man folgenden Tags 125, am Montag 130 und am Dienstag — dem Tage der berühmten Schlacht — nicht weniger als 145 Eimer, an den 4 Tagen zusammen also 480 Eimer = 28,800 Maas, was einen förmlichen Biersee ausmacht, in welchem manches bischen Verstand gemüthlich erkaufte werden kann.

— Seit die Aussichten auf einen europäischen Krieg verschwunden sind, gib's Pferde in Menge zu kaufen. Auf dem letzten Pferdemarkt in München waren 1500 Stück feil, lauter schmutzige und große Thiere. Da aber die Verkäufer so hoch damit hinaus wollten, blieb der größte Theil unverkauft.

— In Zürich lebt der Spinnerkönig Kunz, ein unendlich reicher Mann, der zahlreiche Fabriken besitzt. In seinen Fabriken gieng's trostlos zu, denn er war ein harter und böser Mann und zuletzt bildete sich eine Diebsgesellschaft, die sein Garn stahl und ihr Handwerk in's Große trieb. Die Sache kam vor die Geschwornen und diese erschraßen, wie die Leute alles Gefühl für Recht und Unrecht verloren zu haben schienen, wo's das Eigenthum ihres Herrn galt. Es war, als ob es ihm gegenüber kein Verbrechen gebe. Kunz hatte alles aufgeboden, die Untersuchung zu hintertreiben; als Zeuge geladen, wollte er Anfangs gar nicht bestohlen worden seyn, obwohl die Summe der Veruntreuungen sich an die Hunderttausende belief. Der alte Hagestolz, der auch sonst in bösem Leumund steht, und unter den Arbeiterinnen seiner Fabrik wie ein Blaubart gewirthschaftet hat, ist mit Schande bedeckt aus der Untersuchung hervorgegangen. Sein Kutscher, der 25 Jahre bei ihm diente, der sein Kuppler und Faktotum war und sein unbedingtes Vertrauen genoß, stand an der Spitze der Diebsbande. Er erhängte sich im Gefängnisse. Zahlreiche Arbeiter wurden zum Zuchthaus verurtheilt.

— Karlsruhe, 28. Febr. 1857. Bei der heute hier stattgehabten 45. Serienverlosung der Großherzoglich Badischen 35-fl. Loose sind nachstehende 50 Serien gezogen worden: 23, 75, 368, 640, 748, 900, 987, 1026, 1221, 1294, 1337, 1362, 1487, 1533, 1610, 1889, 2248, 2447, 2490, 2692, 2896, 3166, 3327, 3496, 3548, 3563, 3682, 3707, 3838, 3859, 4426, 4432, 4720, 4987, 5242, 5371, 5473, 5528, 5534, 5604, 5839, 6333, 6693, 6817, 6966, 7144, 7356, 7562, 7848, 7851.

— Hamburg, 1. März. Die in voriger Woche auf dem Bahnhofe der Hamburg-Berliner Eisenbahn entdeckten großartigen Diebstähle an Transportgütern machen viel von sich reden. Es sind circa 15 Bahnhofsarbeiter schon am Donnerstag eingezogen worden, nebst einigen Wirthin in der Nähe des Bahnhofes, bei welchen diese Diebsgesellschaft ihre Niederlage hatte. Am Sonnabend waren noch 6 andere Arbeiter auf das Stadthaus citirt. Wie es den Anschein hat, wird die Untersuchung auf viele Jahre zurückgreifen müssen; denn nicht erst seit gestern und vorgestern finden diese Veruntreuungen an den Transportgütern statt, sondern schon seit Jahren, und die Empfänger der Waaren in Rußland und dem Norden haben stets Klage darüber geführt, daß die Ballen und Kisten nicht immer in gehöriger Ordnung waren. Fast alle bis jetzt wegen dieser neuen Diebereien Eingezogenen sind Familienväter, was um so trauriger ist, da Frau und Kinder das mitentgelten müssen, was das Oberhaupt der Familie verschuldet hat.

— Philadelphia, 14. Febr. Die grimme Kälte, die seit einiger Zeit in Amerika herrschte, hat endlich etwas nachgelassen, leider aber hat das schnell eintretende Thauwetter Unglück angerichtet, indem das Eis überall losbrach und das

Wasser der Flüsse hemmte, wodurch große Ueberschwemmungen herbeigeführt wurden, die Brücken, Schiffe, Pflanzungen zerstörten, und wobei viele Menschen ihr Leben verloren. Von den Ebenen im fernen Westen wird gemeldet, daß sehr viele Reisende, welche von Uta, Californien und Oregon kamen, auch viele Soldaten, die als Grenz- wachen gegen die Indianer aufgestellt waren, durch den furchtbaren Schneesturm, der überall in der Union hauste, umgekommen seyen. In Schluchten und Niederungen soll der Schnee 20 Fuß tief liegen, und ein Brief aus Nebraska meldet, daß die diesjährige Kälte die größte war, welche die Ansiedler erlebt, und daß verschiedene Züge von Mormonen, die nach dem Salzsee wanderten, durch die Kälte und Mangel an Lebensmitteln umgekommen seyen.

— Stuttgart. Den aus Nizza hier eingetroffenen Nachrichten zufolge sind J. K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin am 27. Februar Abends in bestem Wohlseyn daselbst eingetroffen. Sie hatten sich am 26., Abends 7 Uhr, in Marseille auf dem R. russ. Dampfschiff Daff eingeschifft und waren andern Abends 9 Uhr nach einer stürmischen Fahrt zu Villafranca angelangt und haben von dort die Reise nach Nizza fortgesetzt, wo sie um halb 11 Uhr in der Villa Vigdor bei J. M. der Kaiserin-Mutter anlangten.

— Stuttgart. Um die Brodnetmaschinen allgemeiner zugänglich zu machen, als es bei den in den bisherigen Brodfabriken eingeführten Hollandschen Maschinen möglich sey, bietet ein Hr. Friedr. Kalbfell, Techniker in Stuttgart, patentirt einfache und billiger herzustellende Brodnetmaschinen zum Handbetriebe im „Gewerbeblatt“ zu dreierlei Preisen aus: 1) für 300–400 Pfd. Taig zu 400 fl., 2) für 200 Pfd. Taig zu 300 fl. und 3) für 100 Pfd. Taig zu 150 fl. In 12 Minuten sey der Taig vollständig für den Ofen fertig.

— Ludwigsburg, 2. März. Gestern früh vor fünf Uhr wurde die hiesige Löschmannschaft nach Marbach gerufen, wo in dem hart am Neckar liegenden Stadtheile ein ziemlich bedeutender Brand ausgebrochen war. Wie man hört, ist die dortige Fournierschneide- und Schleismühle ein Raub der Flammen geworden.

— Es ist nicht gut, wenn einem der Kopf zu schwer wird. Das hat ein Bauer von Sterkenhofen bei Zeil im D. A. Leutkirch erfahren müssen, der am Fastnachdienstag, nachdem er sich in Zeil vollgetrunken, Abends auf dem Heimwege nur 20 Schritte von einem bewohnten Orte in eine Grube fiel, die nur einen Schuh tief mit Schneewasser gefüllt war. Der schwere Kopf zog ihn aber dergestalt in und unter das Wasser, daß er nur noch die Füße aus demselben herausstreckte und erst zwei Tage darauf in dieser Lage todt gefunden wurde.

Steinlieferungs-Accord.

Für die Lieferung der Steine zu Unterhaltung der Staatsstraßen in den Markungen Bauernlautern,

Bachnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Berthold.

Sulzbach 1. und 2. Distrikt, Ellenweiler, Reichenberg und Oppenweiler, findet eine dritte und letzte öffentliche Verhandlung am
Donnerstag den 12. März 1857
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhause zu Sulzbach statt.
K. Straßenbau-Inspektion Ludwigsburg.
Döring.

**Bachnang. Kartoffeln zur
Saat und zum Essen, sowie gutes
Heu verkauft
Stadtschultheiß Schmückle.**

Bachnang. Naturalienpreise vom 4. März. 1857.

Fruchtgattungen.		Hochst.		Mittl.		Niederst.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel	Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
"	Dinkel . . .	7	42	7	33	7	9
"	Roggen . . .	12	48	—	—	—	—
"	Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
"	Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
"	Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
"	Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
"	Haber . . .	6	12	5	49	5	30
1 Simri	Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
"	Ackerbohnen . . .	1	36	—	—	—	—
"	Wicken . . .	1	—	—	—	—	—
"	Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
"	Linzen . . .	—	—	—	—	—	—
"	Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernenbrod 28 fr.
Gewicht eines Kreuzerweds 6 Loth.

Hall. Naturalienpreise vom 28. Febr. 1857.

Fruchtgattungen.		Hochst.		Mittl.		Niederst.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri	Kernen . . .	2	18	2	13	2	8
"	Roggen . . .	1	40	1	38	1	32
"	Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
"	Gemischte . . .	1	45	1	39	1	34
"	Gerste . . .	1	24	1	21	1	15
"	Haber . . .	—	52	—	47	—	46
"	Erbsen . . .	—	—	1	18	—	—
"	Linzen . . .	—	—	—	—	—	—
"	Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 4. März. 1857.

Fruchtgattungen.		Hochst.		Mittl.		Niederst.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel	Kernen . . .	17	48	—	—	16	48
"	Dinkel . . .	8	—	7	36	6	36
"	Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
"	Korn . . .	—	—	—	—	—	—
"	Gerste . . .	11	18	—	—	10	30
"	Gemischte . . .	—	—	—	—	—	—
"	Haber . . .	6	—	—	—	5	6

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 20. Dienstag den 10. März 1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang.

Verlorener Schuldschein.

Der von dem Amtsversammlungs-Ausschuß in Bachnang dem nunmehr verstorbenen Friedrich August Winter daselbst über ein Kapital von 3000 fl. am 17. Juni 1854 ausgestellte Schuldschein ist verloren gegangen.

Es wird nun der unbekannte Besitzer dieser Urkunde hiemit aufgefordert, seinen Anspruch an dieselbe binnen der unersprechlichen Frist von 60 Tagen

bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls der fragliche Schuldschein würde für kraftlos erklärt werden.

Den 5. März 1857.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

Bachnang. Im Hinblick auf die bevorstehende Konfirmation wendet sich der Unterzeichnete wieder vertrauensvoll an die hiesigen Stadtbewohner mit der Bitte um **Kleider-Beiträge für arme Confirmanden**, für deren zweckmäßige Vertheilung der Unterzeichnete wieder unter Zuziehung der Kirchenältesten, wie in früheren Jahren, sorgen wird.

Den 6. März 1857.

Königl. Stadtpfarramt.
Mosser.

Bachnang.

Gläubiger-Aufruf.

Um den Nachlaß des kürzlich verstorbenen ledigen Tuchmachers Ernst Adolff von hier mit Sicherheit vertheilen zu können, fordert man hiemit diejenigen, welche einen Anspruch an denselben machen,

zu dessen Anzeige und Nachweis bei dem Gerichts-Notariat

binnen 15 Tagen

mit dem Anfügen auf, daß später erfolgende Anmeldungen keine Berücksichtigung mehr finden würden.

Den 5. März 1857.

Waisengericht.

Vorstand: Schmückle.

Vdt. K. Gerichtsnotariat.
Winter.

Bachnang.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des ledig verstorbenen Tuchmachers Ernst Adolff von hier wird gegen baar Geld eine Fahrniß-Auktion am

Donnerstag den 12. März d. J.,
von Morgens 8 Uhr an,

im Hause des Strickers Hardtmann von hier abgehalten, wobei vorkommt:

1 silberne Uhr, viele und sehr schöne religiöse Bücher, Mannskleider, 1 kupferne Bettflasche, 1 Spulrad sammt Rollen und Haspel, 4 Stück Wollensäcke, sodann 2 Stück russischgrün, 2 Stück pensé, 2 Stück wollblau und 1 Stück mantelmelirt Tuch, endlich noch vieles wollenes Web- und Strickgarn.

Die Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

Den 5. März 1857.

Waisengericht.

Vorstand: Schmückle.

Vdt. K. Gerichtsnotariat.
Winter.

Bachnang.

Gläubiger-Aufforderung.

Um bei der Verlassenschaftstheilung von Gottfried Kummerer, Webers, zweiter Ehefrau,